

**Maiensämmung!**

Hagelschauer im April noch, weiße Blüten auf den Bäumen.  
Wer hätt' heute Morgen noch sich solch ein Wetter lassen träumen!  
Vor dem Ofen sitzt die Alte, und das Spinnrad schnurrt am Rosten,  
Sorgenvoll blickt sie durchs Fenster nach den weichen Winterflocken.  
Nach den roten Pfirsichblüten, die den kleinen Garten zieren.  
Nach den Primeln auf den Beeten; daß sie nichts nur nicht erfreuen!  
Knieend brennt das Holz im Ofen, und die alte Wanduhre tickt.  
Wie in grauen Wintertagen auf zu ihr die Alte blickt.  
Plötzlich bricht die Frühlingsonne durchs Gewölbe mit warmem Lichte.  
Auf das Fenster macht die Alte, helle Freude im Gesichte.

Earl Theodor Schulz, Dresden.

**Aus der Frauenwelt.**

**Vom Mädchenschuh.** Immer mehr reist in weiteren Kreisen die Erkenntnis, daß es zu den vornehmsten Pflichten der Nächstenliebe gehört, sich der alleinstehenden und insbesondere der wandernden weiblichen Jugend anzunehmen. Es ist erfreulich, daß bei diesen Bestrebungen konfessionelle Rückblicke hintangelegt werden und Katholiken und Protestanten in einiger Liebe wetteifern. So wird z. B. in verschiedenen Städten (Dresden, Dortmund, Erfurt, Hamburg, Hagen, Halle usw.) die Bahnhofsmission von beiden Konfessionen gemeinsam ausgeübt. Daß die Katholiken in der edlen Arbeit nicht zurückbleiben wollen, zeigt eine Übersicht über die betreffenden katholischen Bemühungen des um die Frauenfrage verdienten Herausgebers der neuen Zeitschrift "Frauenwirtschaft" (Volksvereinsverlag), Dr. W. Riese, in der Baderborner Zeitschrift "Theologie und Glaube". Zugleich aber gewinnt man bei der Lektüre die Überzeugung, daß doch noch sehr viel getan werden muß, um die Zwecke des angefangenen Unternehmens ganz zu erreichen. Wichtig ist es vor allem, daß auch den Mädchen die Einrichtungen immer mehr bekannt gemacht werden. Riese sagt dazu in der erwähnten Übersicht:

"Leider sind diese Einrichtungen den Mädchen zu wenig bekannt. In einem Bericht der Berliner Mission heißt es: Würden die Mädchen bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof selbst nach den Damen ausschauen, statt vor ihnen zu fliehen, wie es jetzt häufig geschieht, so könnte ihnen Rat, Unterkunft, gute Stellenvermittlung verschafft werden. Es reicht noch nicht aus, daß überall an den Bahnhöfen und in so vielen Waggons Plakate angebracht sind; entweder werden sie nicht beachtet oder die Mädchen trauen ihnen nicht. Es ist daher ungemein wichtig, daß Geistliche und Lehrer (und wir fügen bei: Vertrauenspersonen) unausgesetzt durch Velehrung und Aufklärung auf die Bahnhofsmissionen aufmerksam machen. Sehr praktisch ist auch die Anordnung des Kardinals Röpp, an den Kirchtüren, falls tunlich, Plakate anzubringen mit Adresse des Mädchenschuhvereins, und wird dann öfters in Predigt und Christenlehre darauf aufmerksam gemacht, so finden sie sicher Beachtung. Gut wäre es auch, wenn seitens der Mädchenschuhvereine viel häufiger als bisher Bezirkskonferenzen für Vertrauenspersonen, Geistliche, Lehrer und Lehrerinnen abgehalten würden, damit die drohende Gefahr überall erkannt und der Eifer der Helfer frisch angewornt werde."

Hoffentlich wird gerade das Jahr 1910 zu einem Markstein in der Bewegung des Mädchenschuhes. Zwei wichtige Kongresse finden in diesem Jahre statt: im August ein internationaler Kongreß der Bahnhofsmission zu Bern (nicht Neuchatel, wie zuerst vorgesehen war), und ferner zu Madrid ein internationaler Kongreß gegen den Mädchenschuhhandel (der vierte, die anderen drei fanden statt 1899 in London, 1902 in Frankfurt und 1906 in Paris). Mögen beide auch in katholischen Kreisen das verdiente Interesse finden und von reichem Erfolge für die verdienstliche Sache sein.

**Der Bürgermeister von Indianapolis, Louis Shank,** der jüngst den Frauen den Beruf des Polizisten eröffnete, gibt jetzt gleich den Stadtvätern von Chicago gegen das Tragen großer Hutnadeln vor. In einem Erlass verbietet er den Frauen von Indianapolis, Hutnadeln zu tragen, die mehr als einen halben Zoll hervorrufen. Jeder Schuhmann ist angewiesen worden, "verbündige Hutnadeln" auf der Straße anzuhalten, sie zu messen und, falls sie unvorchristlich sind, deren Trägerin zu notieren.

**Literatur.**

Das preußische Einkommensteuergeges von G. F. Döschbach, Land- und Reichstagsabgeordneter, nach der Fassung des Gesetzes vom 26. Mai 1909 umgearbeitet und mit ausführlichen Erläuterungen versehen von M. Bünz, 3. Aufl.

**Wenn Sie sicher gehen wollen,**

etwas wirklich Gutes zu bekommen, dann nehmen Sie  
Kathreiners Malzkaffee und nicht eine Nachahmung!

**Schuhwaren**

In großer Auswahl, besten Qualitäten  
zu billigen Preisen.



Als Spezialität: **Fußwohlstiefel**  
vorzüglich für empfindliche Füße. **Bergsteiger-, Sandalen-, Turn-**  
**schuh, Haus- und Turnschuh.**  
Seine Reparatur-Arbeiten empfiehlt

**L. Bönitz, Dresden**  
Wallstraße 6 und Markgraf-Heinrich-Platz 25.

**Schirme**

einfachsten bis  
elegantesten

Genres

billigst

bei

**J. G. Gaßmann**

Dresden

Amalien-

straße 8

und

Hauptstraße 9.

787

1876

**Die wunderbare Blitz-Trikot-Wäsche**  
läuft nicht ein.  
Gänseblümchenbestickungen.  
Tabellofilz  
Normal Reform Vorstä.  
Nach Radkohlen Versandkosten  
Verband am Privaten Katalog und  
Werken fronto u. d. Strumpf- u.  
Garn-Fabrik Georg Koch,  
Hoffleiter in Erfurt 6. 117.

**Gebr. Eichhorn**  
Dresden, Trompeterstraße 17  
■ Permanent größte Auswahl ■  
Kinderwagen — Sportwagen  
Promenadenwagen  
Kinderstühle — Kinderbetten  
Triumphstühle  
Export nach allen Ländern

**Bürstenwaren**  
Kammwaren  
bei J. Rappel,  
Dresden, Obergraben 3,  
Ramenzer Straße 22.

**Kaufmann,**

Rathol., 84 Jahre alt, Geschäfts-  
Gebäude und 10000 Mark Vermögen, wünscht Bekanntschaft  
einer vermögenden häuslich er-  
zogenen hübschen jungen Dame  
beabsichtigt Verheiratung. Offerten  
erbeten unter D. G. 2286 an  
Hab. Rosse, Dresden. 1876

**Rudolf Seidel**  
Leipzig, Hallische Str. 3  
Strumpfwaren, Trikotagen,  
Strickgarne.  
■ Größte Auswahl. Billigste Preise.